

Legokäfer

Liebe Liese

Ich brach in fröhliches Lachen aus, vor Jahren, an einem heissen Sommertag. Ich lachte über kleine, beinahe surreal anmutende Käferchen, die aus den Ritzen zwischen den Steinplatten unseres Gartensitzplatzes krabbelten und wieder darin verschwanden. Sie waren



knallrot mit glänzend schwarzen Beinchen, Kopf und Fühlern und schwarzer, geometrischer Rückenzeichnung. Es sah aus, als hätten sie zwei rote, sich spiegelnde Sechser auf dem Rücken. In meinem Insektenbuch unter den Abbildungen der Käfer fand ich sie nicht. So nannte ich sie Legokäfer.

Ja und seither gehören sie für mich zum Sommer – und zum Gartensitzplatz. Sobald die Steinplatten von der Sonne im April oder Mai erwärmt werden, sind die ersten anzutreffen. Nicht viele, immer nur einzelne. An einem warmen Tag vergehen nur wenige Augenblicke, bis ich einen sichte, so beständig sind sie da. Bis ja, bis Werner diesen Frühling unsere Obstbäume schnitt. ‚Was hast du da für Wanzen?‘, fragte er mich. Verwundert folgte ich seinem Blick. Wir standen auf dem Kiesplatz, weitab des Sitzplatzes und es waren ‚meine‘ Legokäfer, die hier auf den Steinen herumkrabbelten, zuhauf, wohlverstanden, sodass der Kies stellenweise rot gesprenkelt anmutete. ‚Du meinst, das sind Wanzen?‘, hakte ich nach. Später suchte ich im Insektenbuch unter den Wanzen und fand die entsprechende: Feuerwanze.

Seitdem habe ich Feuerwanzen unvermutet an vielen Stellen des Gartens gefunden: Im wettergeschützten Geröll beim Haus, in den Lücken der Schottermauer, unter dem liegengebliebenen ‚Gjät‘ beim Kiesplatz, unter den Blättern von Rotklee und Eisenkraut, die am Rande des Sitzplatzes aus den Ritzen spriessen, im ersten Sonnenschein nach einem Regen über die Halme des Grases kraxelnd und an glutheissen Tagen auf den Steinplattenwegen. Mehr noch: Ich spüre winzige Exemplare auf, deren Rücken ganz und gar rot ist und grössere, die lediglich die rechteckig schwarze Halszeichnung aufweisen. Andere wiederum haben zusätzlich schwarze Punkte entlang der Rückenmitte. Sind das alles Feuerwanzen?

Ich bin dieser Frage nachgegangen und sitze nun im Freien, gerüstet mit zahlreichen Unterlagen, die ich im Internet fand. Es ist ein schwülheisser Tag. Alles scheint sich in der Sommerglut aufzulösen, jeder Laut, jede Bewegung, jeder Gedanke. Ein Spatzenpaar tschilpt verhalten und verstummt. Eine Heuschrecke zirpt einen flüchtigen Augenblick lang. Kohlweisslinge schaukeln wie trunken durch die Hitze, nähern sich den Blüten des Eisenkrautes, flattern weiter. Unentschlossene. Nur das Gemurmel der Hummeln summt unentwegt. Wie nur soll ich mit meinen Aufzeichnungen beginnen? Ich gebe mir einen Ruck, nehme die Kamera und suche die Steinquader und Spalten des sonnenbeschienenen Platzes ab. Tatsächlich. Da hockt ein Legokäfer alias Feuerwanze auf einem Stückchen Holz in der prallen Sonne. Wie immer muss ich lächeln. Die schwarzen Beinchen glänzen plastikartig, die klare, strenge rot-schwarze Zeichnung des Rückens scheint beinahe absurd. Ich nähere mich, doch ihre Augen müssen nach oben gerichtet sein. Flugs huscht sie davon, versteckt sich in einer Ritze. Ich setze mich und blättere in den Papieren.

Mit meiner spontanen Zuordnung zu den Käfern lag ich nicht so falsch, erfahre ich. *Im Volksmund wird die Feuerwanze auch als Schuster- oder Feuerkäfer bezeichnet. Im Wesentlichen gibt es zwei Unterschiede zwischen Käfern und Wanzen. Erstens sind die Vorderflügel der Käfer vollständig hart und bedecken den ganzen Rücken, die Vorderflügel der Wanzen hingegen sind nur zu zwei Dritteln sklerotisiert, der letzte Drittel ist häutig und mit Adern versehen. Zweitens besitzen die Wanzen andere Mundwerkzeuge, nämlich mehrgliedrige Rüssel, mit denen sie stechen und saugen. Die Saugrüssel sind jedoch meist unter den Körper geklappt, also von oben her nicht zu sehen.*



Sie seien tagaktiv und wärmeliebend, lese ich weiter. Das weisst du nun bereits, desgleichen, wo sie hauptsächlich anzutreffen sind. Zeitig im Frühjahr, sobald es warm ist, erwachen die Feuerwanzen aus der Winterruhe. Nun folgt Balz und Paarung und das Weibchen legt 50 bis 60 Eier zwischen altes Laub, in Bodenhöhlen und Ritzen (aha!). Die frisch geschlüpften Tiere – auch Nymphen genannt – sind zuerst rein rot. Sie häuten sich insgesamt fünf Mal, wobei sie mehr und mehr schwarze Flecken entlang der Rückenmitte aufweisen. Erst im August häuten sich die ersten Tiere der neuen Generation zum letzten Mal und zeigen die klassische Zeichnung der Feuerwanzen. Die alte Generation wird den nächsten Winter nicht überleben, die neue ihn im

geschlüpften Tiere – auch Nymphen genannt – sind zuerst rein rot. Sie häuten sich insgesamt fünf Mal, wobei sie mehr und mehr schwarze Flecken entlang der Rückenmitte aufweisen. Erst im August häuten sich die ersten Tiere der neuen Generation zum letzten Mal und zeigen die klassische Zeichnung der Feuerwanzen. Die alte Generation wird den nächsten Winter nicht überleben, die neue ihn im

dichten Laub am Boden verbringen. (Insgesamt werden Feuerwanzen etwa vierzehn Monate alt.)



Da, da, eine kleine, rote Feuerwanzen-Nymphe! Sie schleppt ein braunes Ding mit sich. Ich beuge mich über sie. Nein, sie schleppt es nicht, vielmehr steckt ihr hauchzarter Saugrüssel in diesem winzigen, braunen Objekt. Nun hat sie sich erschreckt und eilt davon, lässt jedoch das Ding nicht los. Ein Samen? Das braune Etwas verheddert sich in einem niederliegenden Grashalm. Die Nymphe zieht – ohne Erfolg. Sie zieht in jede Richtung, gibt nicht auf. Endlich kommt sie frei und versteckt sich mit dem Samen in einer Ritze. *Die Feuerwanzen saugen an herabgefallenen Samen von Linden, Eibisch und Malven. Das schade*

den Samen nicht, im Gegenteil, sie würden dadurch sogar keimfähiger, wird in meinen Unterlagen behauptet. Im Herbst würden sie sogar Samen in ihr Winterquartier bringen. Ein Autor von Wikipedia vermutet, die Tiere würden zur Wasseraufnahme zusätzlich an Stängeln und Blättern von krautigen Pflanzen und gelegentlich auch an Insekteneiern und toten Insekten saugen.

Nein, es raschelt nicht. Sie nähert sich lautlos. Zwischen den kurz geschnittenen Grashalmen durch und darüber hinweg, zielstrebig Richtung Sitzplatz. Da, eine zweite, durch den verwilderten Salbei. Ihre Wege müssen sich kreuzen. Jetzt sind sie sich ganz nahe, die Fühler bewegen sich unentwegt, scheinbar beschnuppeln sich die beiden, eine klettert auf den Rücken der anderen. So verharren sie kurz und ziehen dann weiter, jede ihres Weges. *Feuerwanzen leben gerne gesellig. Ansammlungen mit Hunderten von Feuerwanzen - wie sie im Internet mit zahlreichen, eindrucksvollen Bildern dokumentiert sind - kommen vorwiegend im Frühjahr vor. Die Tiere finden an sonnigen Plätzen durch sogenannte Pheromone zusammen. Das sind durch Drüsen gebildete, für uns Menschen nicht wahrnehmbare, über die Luft übertragene Botenstoffe. Bei Gefahr lösen sich solche Ansammlungen schlagartig auf. Wiederum sind es Pheromone, die das bewirken, hier Warnsekrete.*

Es ist später Nachmittag. Das Spatzenpaar sucht emsig in den Ritzen der inzwischen im Schatten liegenden Steinquader des Gartenweges. Was sie wohl finden? Ein heiliger Schreck durchfährt mich. *Die Feuerwanze sondert ein stinkendes Sekret ab, welches sie für ihre Frassfeinde, vor allem Vögel, unbeliebt macht. Andere, nicht stinkende Wanzen haben die Tarn- und Warnfarbe der*

Feuerwanze übernommen. Die Vögel lassen sich täuschen. Diese Nachahmung nennt man Mimikry. Ob diese Spatzen das wissen?



Liebe Liese. Nicht ohne Bangen habe ich mich an dieses Schreiben gemacht. Ich hatte Angst, dass das Geheimnisvolle, das jede Unwissenheit in sich birgt, verloren ginge und mit ihr meine spontane Freude über dieses unbekannte Tier. Unverhofft jedoch geschah das Gegenteil. Mit jeder Erkenntnis, jedem Stückchen Wissen wächst die Terra incognita: Wie gross wohl das Revier einer einzelnen Feuerwanze wohl sein mag, welches Ziel sie verfolgen, wenn sie immer wieder über die Wiese zielstrebig dem Gartensitzplatz zustreben, ob es Samen von Weiden sind, die sie regelmässig aufspiessen oder warum ich jetzt, im Juli frischgeschlüpfte Nymphen entdecke. Nein, meine Furcht war unbegründet. Die

Feuerwanzen haben für mich ihren Zauber bewahrt.

Verena

Quellen: wikipedia, insektenbox.de, green-24.de, forum, stadt-zuerich.ch. Bilder: insektenfotos.de, forum; insektengalerie.de, rutkies.de.